

Ausstellungen im Windschatten der Osterfestspiele Salzburg

Seit der Gründung vor 50 Jahren ziehen die Salzburger Osterfestspiele kunstinteressiertes - und oft zahlungskräftiges - Publikum an die Salzach. So liegt es seit jeher in der Natur der Sache, dass auch die Vertreter anderer Kunstformen Schätze in die Auslage stellen. Längst hat es Tradition, dass mit Beginn der Karwoche zahlreiche Museen und Galeristen Ausstellungen eröffnen.

10.09 Uhr, 07. April 2017

Bereits jahrzehntelanger Begleiter des Osterfestivals ist die Kunstmesse "Art & Antique", die heuer von 7. bis 17. April in der Salzburger Residenz in die 42. Auflage geht. 38 Aussteller werden in ihrem Angebot einen Bogen von der Antike über Altmeisterliches bis zur Klassischen Moderne, vom Wien der Jahrhundertwende über die Großen des 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart spannen.



© APA (Gindl)

Viele große Namen finden sich unter den zum Verkauf angebotenen Werken, darunter das aus dem Jahr 1935 stammende Ölgemälde "Einsamer Berghof" von Alfons Walde oder Carl Molls Ölbild "Sommertag". Auch Andy Warhols Siebdruck "Flowers" aus dem Jahr 1970 wird in die Residenz gebracht. Nicht zu kurz kommt aber auch zeitgenössische Kunst, etwa mit Maria Brunner oder Julian Kohl.

Mitunter aus der vorchristlichen Zeit stammen Kunstgegenstände, die in der Sparte Antiquitäten zu finden sind. So wird eine Katze aus vergoldetem Holz aus der Ptolemäischen Zeit (332 bis 30 vor Christus) aus Ägypten angeboten, auch ein Fragment eines attischen Grabreliefs aus dem Griechenland der Spätklassik, das um 340 vor Christus datiert ist, wurde angekündigt.

Galerist Thaddaeus Ropac stellt ab Freitagabend im Stammhaus am Mirabellplatz Werke von Imran Qureshi aus. In der Schau "...and that is how we loved this too - This Land..." widmet sich der pakistanische Künstler in neuen Werken der existenziellen Bedeutung der Schönheit des Lebens, die zugleich aber auch die Erschütterung gewaltsamen Sterbens zeigen. Betroffen von der globalen Zunahme des Terrorismus spiegelt Qureshis Arbeit dessen verheerende Auswirkungen auf die Welt und seine Heimat wieder. Konkreter Auslöser für die Werkreihe war ein Video, das einen besonders grausamen Vorfall zeigte und sich in sozialen Medien rasend verbreitete.

Coco Chanel steht ab Freitag im Mittelpunkt einer Ausstellung in der Salzburger Leica Galerie. Gezeigt werden Schwarz-weiß-Fotografien von Willy Rizzo (1928-2013), die laut Galerie zu den persönlichsten und besten Aufnahmen zählen, die von der Grande Dame der Mode gemacht wurden. Chanel sei von Rizzos Arbeit als Künstler überzeugt gewesen und habe ihm großes Vertrauen geschenkt. Die Bilder der Ausstellung sind in einer geringen Edition streng limitiert und vom Fotografen selbst signiert. Erweitert wird die Schau um eine Selektion von Newcomern der Modefotografie, die durch die Online-Plattform der Photo-Vogue bekannt wurden.



(<http://st029rz5.edis.at/leadad/edit-userprofile-c.php>)

"Rheingau" ist der Titel einer Fotoserie des deutschen Fotografen Axel Hütte, welche die Galerie Nikolaus Ruzicka ab heute zeigt. Sechs Jahrzehnte, nachdem Albert Renger-Platzsch den Bildband "Lob des Rheingaus" fotografiert hatte, realisierte Hütte diese Serie 2009 und 2010. Der Zyklus wird in Salzburg weltweit das erste Mal in seiner Gesamtheit gezeigt, kündigte der Galerist auf seiner Homepage an. Die einzelnen Fotografien unterscheiden sich sowohl stilistisch als auch formal sehr stark.

"Kultureller Dialog im DomQuartier Salzburg. Feste feiern" ist der Titel eines integrativen Kunstprojektes, bei dem kreative Werke von Asylwerbern gezeigt werden. Flüchtlinge und Asylwerber aus verschiedenen Ländern wurden eingeladen, sich daran zu beteiligen. Dabei sind

Werke rund um das Thema "Feste feiern" entstanden, wobei das Spektrum von Malereien über Graffiti, grafische Arbeiten, reliefartige Objekte, afghanische Festtagsgewänder, Fotoarbeiten, ein Lampenobjekt aus Kalebassekürbis bis zu Musik- und Tanz-Videos reicht.

Bereits seit Dienstag dieser Woche zeigt die Galerie Frey die Schau "Saeko Takagi - twilight picnic". In der Stadtgalerie Lehen ist seit Donnerstag "Hans Pollhammer - Nau bravo, oda so" zu sehen, am Samstag starten in der Galerie Gerlich "Roland Papousek, Karl Stark - Zwei österreichische Expressionisten", in der Galerie 2CforArt "Julian Khol - Things To Do", in der Galerie Thomas Salis "Per Kirkeby" und in der Galerie Rudolf Budja "I Don't Like Backups" von Markus Huemer.

Diese Seite verwendet Cookies. Durch Nutzen dieser Seite sind Sie mit der Verwendung von Cookies einverstanden. Nähere Informationen zu Cookies finden Sie [hier \(/service/5081731/\)](/service/5081731/).

DIESE INFORMATION NICHT MEHR ANZEIGEN